



Quersfurter-Gewerbe – im Wandel der Zeit

Altertums- und Verkehrsverein Quersfurt und Umgebung e.V.



**Der Altertums- und Verkehrsverein Querfurt und Umgebung e.V.
wünscht Ihnen ein gutes Jahr 2016 und viel Freude mit dem neuen „Querfurt-Kalender“!**

In diesem Jahr möchte der Altertums- und Verkehrsverein Querfurt und Umgebung e.V. einige Querfurter Firmen vorstellen, die schon seit langer Zeit zum Stadtbild gehören. Schon unsere Eltern und zum Teil auch unsere Großeltern kannten diese Betriebe. Damit machen wir in der heutigen schnelllebigen Zeit sichtbar, was fleißige und unternehmerisch denkende Menschen vor Generationen geschaffen haben. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um Familienbetriebe.

Das Titelbild zeigt das Geschäft des Herenausstatters Karl Prenz im Jahr 1934. Diese Firma wurde 1927 gegründet und ist seitdem fester Bestandteil des Stadtbildes im Zentrum. Im aktuellen Heimatblatt Nummer 10 ist ein ausführlicher Beitrag unter dem Titel „Von Prenz gekleidet - von allen beneidet“ enthalten. Hier kann die Geschichte dieses Ladens nachgelesen werden.



Damit uns auch solche Firmen auch weiterhin erhalten bleiben, gilt der Slogan:
„Kauft in unserer Innenstadt, damit sie eine Zukunft hat“.

Der Altertums- und Verkehrsverein Querfurt und Umgebung e.V. dankt den folgenden Personen, dass sie für zahlreiche Gespräche Zeit fanden und für das zur Verfügung gestellte Bildmaterial:

Joachim Gottschalk, Anke Graßhoff, Franziska Hempel, Roland Hempel, Gundula Hunger, Rainer Jacob, Hans-Dieter Kaul, Helga Kunert, Gustav Kunert, Hartmut Lasse, Sigrun Mielke, Frank Mielke, Beatrix Prenz-Grünhage, Irmgard Prenz, Lothar Riese, Edda Schäfer, Ulrich Schäfer, Lutz Ulrich, Iris Vollmann, Rolf Vollmann, Peter Völkel.



An der Gestaltung dieses Kalenders wirkten mit: Harry Böttcher, Erika Fauska, Michael Fauska, Kathrin Horn, Rainer Jacob, Dittmar Kreideweiß, Martin Langenhan, Hartmut Lasse, Günther Niehs, Ralf Prenz und Birgit Schlegel.

Ralf Prenz



Januar

01.01. Neujahr · 06.01. Heilige Drei Könige* *nicht in allen Bundesländern

2016

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 53 | | | 1 | | | | 2 | | | | | 3 | | | | 4 | | | | | | | | | | | | | | |
| Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 |

Firmengeschichte

Kunerts Möbelhandel ist ein altes Traditionsunternehmen, Großvater August hatte die Firma 1911 in Halle gegründet. Ein erster Firmensitz in Querfurt befand sich in der Merseburger Straße, später in der Klosterstraße. Zunächst stand der Handel mit Nähmaschinen im Vordergrund.



Im Laden in den 1990er Jahren

dort ein moderner Laden, in dem auf zwei Etagen Möbel angeboten werden. Die Palette reicht von Kleinmöbeln bis zur großen Schrankwand. Seit dem 30. November 1996 können die Kunden hier die Produkte in angenehmer Atmosphäre in Augenschein nehmen. Heute wird das Unternehmen von Helga und Gustav Kunert in der dritten Generation geführt.

Ralf Prenz

Schon seit 1933 verkaufen Kunerts auch in unserer Stadt hochwertige Einrichtungsgegenstände. In dem vielen Querfurtern noch bekannten Geschäft in der Bäckerstraße konnte man jahrzehntelang Möbel aller Art kaufen.

Um das Angebot attraktiver zu machen, suchten Kunerts nach der „Wende“ in der Querfurter Innenstadt ein Gebäude für ein zweites Geschäft. Nach der Sanierung des Hauses Merseburger Straße 12 entstand



Der Laden „heute“ in der Merseburger Straße

8ung! ————— 8ung!

Geschäftsverlegung.

Meiner werten Kundschaft, und solchen, die es werden wollen, zur gefälligen Kenntnis, daß ich ab heute mein Geschäft von Hermann-Göhring-Straße

nach Klosterstraße 7

verlegt habe.

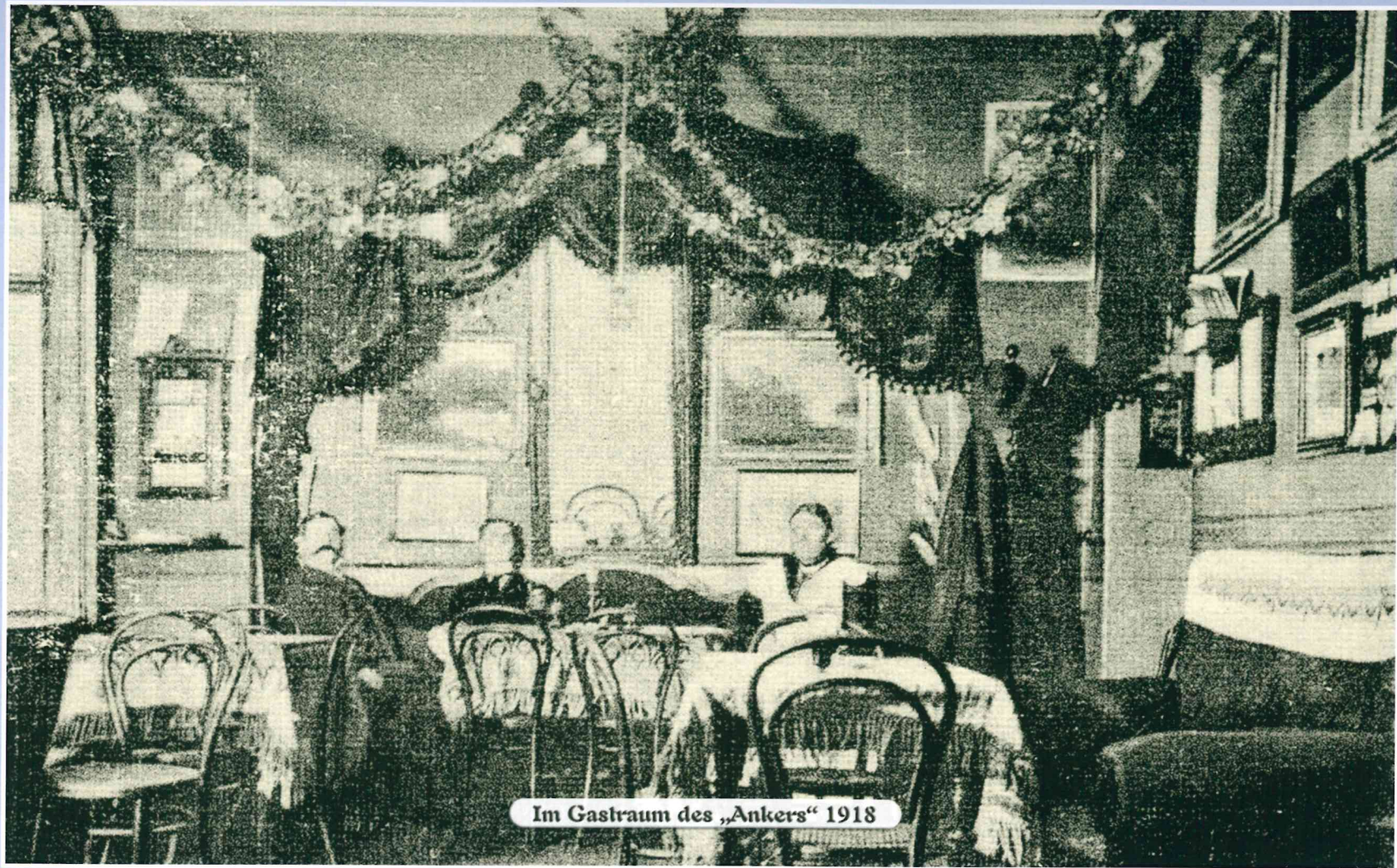
Singer-Nähmaschinen sowie -Ersatzteile, Nadeln, Garn, Teile usw.

ständig am Lager.

Fritz Kunert,

Singer-Nähmaschinen, Querfurt, Klosterstr. 7

Querfurter Tageblatt - 1. August 1935



Im Gasträum des „Ankers“ 1918

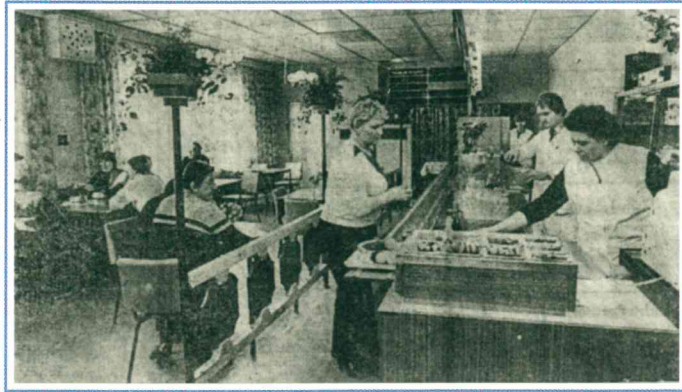
Februar

14.02. Valentinstag

2016

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| | | | | | 5 | | | | | | 6 | | | | | | 7 | | | | | | 8 | | | | | | 9 | | | | | | |
| Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | | | | | | | |

Firmengeschichte



In der Imbiss-Stube - 1985

goldenen Anker“ gemeinsam mit seiner Frau weiter. Auch die Roßschlächterei hatte er hierher verlegt, der Hotelbetrieb ging nach 1945 zu Ende.

Im Mai 1958 erscheint das Haus erstmals in einer Werbeanzeige als HOG „Goldener Anker“, war also nun Bestandteil des staatlichen Handels. Im Zuge der Bildung von Produktionsgenossenschaften des Handwerks (PGHs) zog an Stelle der Roßschlächterei die PGH Maler und Lackierer ein, das Gebäude wurde deshalb offiziell ab 5. Oktober 1963 als „Haus des Handwerks“ bezeichnet.

1964 und 1976 hatte man die Gaststätte modernisiert, die Gäste konnten jetzt an neuen Tischen und auf gepolsterten Stühlen Platz nehmen. Erneute, grundlegende Umbauten fanden 1985 statt, so dass im November des Jahres eine „Imbissstube“ mit 40 Plätzen unter diesem Namen eröffnen konnte. Nach 1990 übernahmen Rolf und Iris Vollmann die Gaststätte in eigene Hände und modernisierten die Ausstattung. Heute erfreut sich die „Imbissstube“ auch beim „Altertums- und Verkehrsverein Querfurt und Umgebung e.V.“ großer Beliebtheit.

Ralf Prenz

Seit 1811 ist an dieser Stelle der Klippe 16 ein Lokal nachweisbar. Der erste bekannte Wirt hieß Friedrich August Bauer. Als Bauer 1814 starb, wurde der Kaufmann Friedrich Wilhelm Müller hier tätig. Müller kaufte den Gasthof und gab ihm den Namen „Zum Anker“. Das Haus hatte einen sehr guten Ruf, es galt als das beste Lokal der Stadt und wurde auch von den Fremden sehr gelobt, die hier übernachtet hatten. Neben einem Hausdiener war hier auch noch ein Knecht beschäftigt.

Auch Gottlob Pönitz, der hier seit 1909 als Hotelier und Gastwirt fungierte, bot seinen Besuchern zahlreiche Lustbarkeiten. Er veranstaltete die damals sehr beliebten Bockbierfeste, außerdem konnte man in seinem Garten Kegeln und Preisschießen. Natürlich organisierte er auch Preisskat-Turniere. Außer Skat spielten seine Gäste aber auch das verbotene Glücksspiel „Dua“. Pönitz ließ dies zu, die Sache kam ans Licht und er wurde deshalb vom Querfurter Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 15,00 Mark verurteilt.

Am 19. Januar 1918 eröffnete Louis Arndt hier seine Gast- und Speisewirtschaft, er führte das „Hotel zum



Mit dem Altertums- und Verkehrsverein Querfurt und Umgebung e.V. - 2014



März

20.03. Frühlingsanfang · 25.03. Karfreitag · 27.03. Ostersonntag · 27.03. Sommerzeitbeginn · 28.03. Ostermontag

2016

| 9 | | | | | | | 10 | | | | | | | 11 | | | | | | | 12 | | | | | | | 13 | | | | | | | | | |
|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | | | | | | | |

Firmengeschichte

Personennahverkehr, eine Erfolgsgeschichte

Mit einem Nachkriegsfuhrpark eröffnete der VEB Kraftverkehr Eisleben am 17. April 1952 seinen Personen- und Gütertransport und neben Sangerhausen, Eisleben und anderen Standorten wurde auch in Querfurt, auf dem Gelände des ehemaligen Rat des Kreises, dem früheren Ständehaus, eine Betriebsstelle eingerichtet. Später wird für kurze Zeit die ehemalige Zuckerfabrik für 12 Lastkraftwagen zum Betriebshof umgebaut. Dann 1964 begann der Bau der neuen Betriebsstelle auf der „Eselswiese“ in Querfurt mit modernen Büro- und Sozialräumen. Ab 1967 waren 27 Busse mit 32 Fahrern in Querfurt stationiert, um den gewachsenen Berufsverkehr nach Karsdorf, Mücheln, Leuna, Buna und Lützenkendorf zu bewältigen und 1970 wurde eine eigene Werkstatt errichtet, was die Wartung und Reparatur der Fahrzeuge wesentlich vereinfachte. 1989 waren über 50 Beschäftigte in der Querfurter Betriebsstelle tätig. Mit der politischen Wende in der DDR 1989/1990 gab es auch für den Kraftverkehr einschneidende Veränderungen. Der VEB Kraftverkehr Eisleben wurde in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Der Güterverkehr wurde ausgelagert und privatisiert. Im Zuge der Reorganisation des kommunalen Personennahverkehrs wurde am 01. Mai 1992 die Personennahverkehrsgesellschaft Querfurt mit 42 Beschäftigten und 28 Bussen in der Merseburgerstraße 91 (Eselswiese) aus der Aktiengesellschaft ausgegründet. Der Kreis Merseburg fusionierte 1994 mit dem Kreis Querfurt, was zum 01.01.1995 zum Zusammenschluss der Unternehmen in Merseburg und Querfurt zur Personennahverkehrsgesellschaft Merseburg-Querfurt führte. In Querfurt kam es nach 1995 zu umfangreichen Rekonstruktionsmaßnahmen. 2002 wurde eine neue moderne Waschanlage und eine Tankstelle für Pflanzenöl errichtet. Rund 8 Mill. Euro



Betriebshof Querfurt mit neuer, moderner Waschanlage - 2004

wurden in neue Linien- und Reisebusse und 1 Mill. Euro in Bauleistungen allein am Standort Querfurt investiert. Nun zählt das Unternehmen insgesamt 115 Mitarbeiter und 71 Busse. Lothar Riese, Ingenieur für Transportbetriebstechnik, wurde bereits am 01.01.1993 zum Geschäftsführer bestellt und hat großen Anteil an der Umstrukturierung des Nahverkehrs und der positiven Entwicklung des Unternehmens. Ein stabiler Personennahverkehr ist über die Kreis- und Landesgrenzen bis nach Leipzig und Schkeuditz im Mitteldeutschen Verkehrsverbund zu einheitlichen Fahrpreisen, mit einem Fahrausweis und einem abgestimmten Fahrplan gewährleistet.

Lothar Riese



Freiwilliger Einsatz „Außenputz“ Wilfried Necke - 1964



Busbahnhof Querfurt - 2005



Im Hof der Fa. Mielke in den 1970er Jahren

April

2016

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 13 | | | 14 | | | | 15 | | | | | 16 | | | | | 17 | | | | | | | | | | | | |
| Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 |

Firmengeschichte

Der KFZ-Meister Wolfgang Mielke gründete am 1. Oktober 1970 in der Apfelpromenade 2 eine Reparaturwerkstatt für alle Mopeds von Simson Suhler. Er war zunächst allein hier tätig, wurde aber von Anfang an von seiner Frau Monika unterstützt. Die Gebäude erweiterte Meister Mielke in Eigeninitiative erheblich, die Werkstatt wuchs von 35 m² auf 65 m². Hinzu kamen durch Umbau noch verschiedene Lagerräume.

Zwischen 1977 und 1984 waren insgesamt 3 Mitarbeiter tätig. 1984 stieg Sohn Frank mit in den väterlichen Betrieb ein und lernte den Beruf des KFZ- Schlossers bis hin zum Meistertitel, den er 1992 erhielt. Viele Querfurter Jugendliche, die einen eigenen fahrbaren Untersatz der Marke „Simson“ besaßen, kannten diese Werkstatt und brachten ihre Mopeds hierher zur Wartung und zur Reparatur. Auf dem Hof standen immer einige der Suhler Produkte, wie das Kalenderblatt beweist.

1990 kam die Wende, das Unternehmen musste sich rasch in der Marktwirtschaft orientieren, die Modellvielfalt im Zweiradbereich wuchs schlagartig an. Mielkes reagierten, indem sie aus der Garage einen ersten Verkaufsraum schufen, wo Helme, Material, Bekleidung und Zubehör erhältlich waren. Zur Eröffnung des „Zweiradshop Mielke“ sind damals zahlreiche Interessierte gekommen und bestaunten die neuen Artikel. Schon im September 1990 erhielt das Unternehmen den Händlervertrag mit Yamaha und noch im gleichen Jahr wurde ein Verkaufsraum in der Klosterstraße mit einer Ladenfläche von 50 m² angemietet. Im Jahr 1994 wurde die „Zweiradhaus Mielke GmbH“ gegründet, gleichzeitig erwarb Familie Mielke das Grundstück Roßplatz 1 - ein verfallenes, abgewirtschaftetes aber denkmalgeschütztes Gebäude (den früheren Gasthof „Zum schwarzen Bär“). Sofort begann hier der Aus- und Umbau.



Firma Mielke in der Klosterstraße - 2015



Firmenlogo Marke Simson

So konnte am 15. März 1996 die Einweihung der Geschäftsräume auf einer repräsentativen Verkaufsfläche von 235 m² erfolgen. Seitdem präsentieren sie hier Yamaha- Motorräder, Fahrräder, Kleinkrafträder und das entsprechende Zubehör. Im Angebot sind sogar Ersatzteile für die mittlerweile historischen Simson-Mopeds. 1999 zog auch die Werkstatt aus der Apfelpromenade zum Roßplatz. 2001 übertrug Meister Wolfgang Mielke die Firma an seinen Sohn Frank und seine Tochter Sigrun. Die beiden sind im Geschäft tätig, in der Werkstatt hilft außerdem ein Mechaniker.

Im Oktober 2015 konnte die Firma auf eine 45-jährige erfolgreiche Entwicklung in Querfurt zurückblicken.

Ralf Prenz



Die Apotheke am Querfurter Marktplatz um 1920

Mai

01.05. Tag der Arbeit · 05.05. Christi Himmelfahrt · 08.05. Muttertag · 15.05. Pfingstsonntag
 16.05. Pfingstmontag · 26.05. Fronleichnam* *nicht in allen Bundesländern

2016

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 17 | 18 | | | | | | | 19 | | | | | | | 20 | | | | | | | 21 | | | | | | 22 | | |
| So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 |

Firmengeschichte

Die Apotheke in Querfurt ist zweifellos eine der ältesten Einrichtungen der Stadt, die ununterbrochen seit ihrer Gründung in Betrieb ist. Im Jahr 1666 bestätigte Herzog Johann Adolph von Sachsen-Weißenfels dem Querfurter Apotheker Johann Christoph Herrlitz das Apothekenprivileg. Höchstwahrscheinlich hat es hier schon zuvor eine Apotheke gegeben, aber ältere Unterlagen sind nicht mehr vorhanden. Die Zusammenstellung und Verabreichung von heilenden Mitteln ist bis heute eine wichtige Säule der Medizin, die hierfür verantwortlichen Personen unterlagen seit jeher einer strengen öffentlichen Aufsicht und waren fachlich gebildete Menschen.

Auch die Nachfolger vom Apotheker Herrlitz waren sämtlich angesehene Personen, zum Teil verfügten sie neben den Kenntnissen eines Apothekers zusätzlich über eine ärztliche Ausbildung. Sie hießen: David Küritz, Wilhelm Friedrich Braun, Martin Scheube und dessen Sohn Johann Heinrich Scheube. Erst mit ihm ist der Standort unserer ehrwürdigen Apotheke genau zu bestimmen - 1766 wurde das Haus am Markt fertiggestellt. Davon kündet noch heute das dort angebrachte steinerne Wappen. Zwischen Muschelwerk und Palmetten findet sich das Monogramm „Dr. J. H. S.“ nebst der Jahreszahl „MDCCLXVI“. Für das 18. Jahrhundert sind die Apotheker Johann Friedrich Fischer jun. und sen. überliefert, dann fehlen zunächst weitere Nachrichten.

Interessant sind die Preise, die mit einem solchen Gebäude und dem darauf liegenden Privileg zur Führung einer Apotheke zu erzielen waren: am 1. Januar 1891 verkaufte Apotheker Neumann das Haus für 200.000 Mark an Herrn Kühl, der es am 1. April 1902 für 210.000 Mark an Herrn Pelz übergab. Schließlich erwarb Herr Jahn aus Leipzig am 1. Januar 1907 die Apotheke für den Preis von 275.000 Mark. Das waren zu jener Zeit enorme Summen!



Logos der 1980er und 1990er Jahre

abgabestellen in Liederstädt und Langeneichstädt zum pharmazeutischen Zentrum Querfurt. In dieser Zeit erweiterte man die alte Apotheke um das danebengelegene Haus des früheren Goldschmieds Emil Strich. Nach dem Zusammenbruch der DDR und der Auflösung des staatlichen Gesundheitswesens sind sämtliche Apotheken im Kreis Querfurt privatisiert worden. Pharmazierat Peter Völkel kaufte die Liegenschaft und leitete die „Burg-Apotheke“ bis 2010. In dieser Zeit nahm er umfangreiche Modernisierungen vor. Für Passanten am auffälligsten sind die originalgetreu restaurierte Fassade und der markante Ausleger mit dem Namen „Burg-Apotheke“.

Seitdem firmierte sie als „Jahnsche Apotheke zu Querfurt“ unter der Leitung von Ilse Jahn. Es folgte Heinz Leo Jahn, der 1953 die DDR verließ und damit einer Enteignung zuvorkam. Die Leiter dieser nun staatlichen Einrichtung waren dann Apotheker Wahrlich, Apothekerin Hoffmann, Apotheker Haferland, Apothekerin Apel und Apotheker Völkel.

Seit 1985 gehörte die „Burg-Apotheke“ als Gründungsapotheke, die „Löwen-Apotheke“ Schraplau, die „Markt-Apotheke“ Osterhausen und Arzneimittel-



Die Apotheke - 2015



Optiker Thieme, An der Klippe - 1968

Juni

21.06. Sommeranfang

2016

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|--|--|--|--|--|
| 22 | | | | | | | 23 | | | | | | | 24 | | | | | | | 25 | | | | | | | 26 | | | | | | |
| Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | | | | | |

Firmengeschichte

Das Fachgeschäft für Augenoptik und Kontaktlinsen Augenoptiker Otto Thieme gehört zu den ältesten Traditionsunternehmen in Querfurt und ist eines der ältesten familiengeführten Augenoptikergeschäfte in ganz Sachsen-Anhalt. Seit 1. Januar 2015 wird das Geschäft von Dipl.-Ing. für Augenoptik Lutz Ulrich geführt, der es von seinem Vater, dem staatlich geprüften Augenoptiker und Optikermeister Joachim Ulrich übernommen hat. Er gehört zur fünften Generation von Augenoptikern in der Familie des Firmengründers Otto Thieme.



Querfurter Kreisblatt - 11. Oktober 1914

Schon früh begeisterte sich der jüngste Enkel von Auguste Kleinau, Joachim Ulrich, für das Optikerhandwerk. Er erlernte den Beruf des Augenoptikers bei seiner Tante Annedore. Seit 1983 führte er das Geschäft, tatkräftig unterstützt von seiner Ehefrau, die ebenfalls staatlich geprüfte Augenoptikerin und Optikermeisterin ist. Auch der Sohn der Optikerfamilie, Lutz Ulrich, wurde im eigenen Betrieb ausgebildet. Konsequent der Familientradition folgend, qualifiziert er sich mit viel Freude für die Nachfolge seiner Eltern. Bewusst hat er sich bei seiner Ausbildung auf die Bedürfnisse Sehschwacher und Menschen mit speziellen Sehproblemen konzentriert und zahlreiche Spezialkenntnisse erlernt. Ein Fundus alter Brillenmodelle kam im Film „Der Turm“ zum Einsatz. Sämtliche dort getragenen Sehhilfen stellte die Firma Thieme zur Verfügung, sie sorgen für ein authentisches Erscheinungsbild der Schauspieler.

Ralf Prenz



Otto Thieme um 1900

Der Opticus und Mechanicus Otto Thieme gründete das Geschäft am 1. Juli 1879 in Eisleben. In seiner Funktion als Eichmeister für den Mansfelder See- und Gebirgskreis und den Kreis Querfurt kam er oft nach Querfurt. Unsere Stadt war ihm so sympathisch, dass er 1914 den Geschäftssitz nach Querfurt verlegte.

1923 übernahm der Ehemann seiner jüngsten Tochter Auguste, der Feinmechaniker Karl Kleinau, das Geschäft. Später führte Auguste Kleinau das Geschäft weiter, bis wiederum ihre jüngste Tochter die Ausbildung zur staatlich geprüften Augenoptikerin und Augenoptikermeisterin beendete. Annedore führte dann das Geschäft ab 1954.

Schon früh begeisterte sich der jüngste Enkel von Auguste Kleinau, Joachim Ulrich, für das Optiker-



Optiker Thieme - 2015



Baugeschäft Otto Kämpfer um 1910

Juli

2016

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 26 | | | 27 | | | | 28 | | | | 29 | | | | 30 | | | | | | | | | | | | | | | |
| Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | | | | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 |

Firmengeschichte

1879 kaufte der Gründer der Fa. Otto Kämpfer das Zimmereigenschaft des Zimmermeisters Gottfried Rötzscher in der Bahnhofstraße 236 h (heute Döcklitzer Tor 18). Er betrieb hier das Zimmereigenschaft und einen Holzhandel. Bald darauf konnte er sich stolz „Dampf-Schneidemühlenbesitzer“ nennen, denn er errichtete ein Sägewerk. 1914 übernahm sein Sohn, der Baumeister Arthur Kämpfer, die Firma. Zum Leistungsangebot gehörten seitdem neben einer Baumaterialhandlung auch sämtliche Maurer-, Zimmerer-, Tischler- und Glaserarbeiten.

Dieser Betrieb existierte auch in den ersten Jahren der DDR noch. Nachdem zwischenzeitlich die Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG) hier Schweineställe unterhalten hatte, siedelte sich die Zwischenbetriebliche Bauorganisation (ZBO) hier an. Diese ist 1967 als neues Bauunternehmen der LPG und des Volkseigenen Gutes (VEG) gegründet worden. Die LPG und das VEG delegierten Maurer, Zimmerleute und Bauschlosser in die ZBO. Mit den Bauingenieuren und dem technischen Personal waren ca. 120 Beschäftigte in diesem Betrieb tätig. Die Aufgabe der ZBO bestand zuerst in der Werterhaltung der landwirtschaftlichen Gebäude und Einrichtungen. Mit der Festigung des Betriebes wurden auch neue Stallanlagen und Speicher bei den LPGen errichtet. Großen Anteil hatte die ZBO beim Aufbau des Kraftfuttermischwerkes (heute Gekra), des Agrochemischen Zentrums (ACZ), des Futtermittelbetriebes Querfurt und der Milchviehanlage Jüdendorf. Ferner wurden im Rahmen von Kommunalverträgen auch der Bau von Kindergärten, Schulen und der ländliche Wohnungsbau mitgestaltet. Betriebsleiter war der Ingenieur Alfred Schäfer, später führte Angelika Müller den Betrieb.



ZBO Querfurt - 1979



Gewerbehof Hempel - 2014

Im Juli 1998 kaufte Familie Hempel das Grundstück von der Treuhandliegenschaftsgesellschaft Halle. Ein Teil der Außenanlagen wurde im Lauf der Zeit neu geschaffen. Das auf der Vorderseite abgebildete Haus blieb erhalten, während das sogenannte „Grüne Haus“ im Sommer 2011 abgerissen wurde. Auf dem so entstandenen Gewerbehof siedelten sich in der Folge verschiedene Firmen als Mieter an, unter anderem die Lackiererei Ganz, die Möbelbörse, Reifen Ehmer, MITGAS, Teile der Musikschule, die B & R Dienstleistung, die Gothaer Versicherung und andere.

Im Jahr 2004 übernahm Firma Hempel den Betrieb der Baumaschinenvermietung Rietsch und führt diesen Geschäftszweig bis heute. Außerdem stehen in den Gebäuden des Gewerbehofes Unterkünfte für Monteure und ein Saal für private Feierlichkeiten zur Vermietung bereit.

Ralf Prenz



Betriebshof am Döcklitzer Tor - Erntezeit 1931

August

15.08. Mariä Himmelfahrt* *nicht in allen Bundesländern

2016

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|----|----|----|----|----|----|-----------|----|----|----|----|----|----|-----------|-----------|----|----|----|----|----|-----------|----|----|----|----|----|----|-----------|----|----|----|--|--|--|--|
| 31 | | | | | | | 32 | | | | | | | 33 | | | | | | | 34 | | | | | | | 35 | | | | | | |
| Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | | | | |

Firmengeschichte

Von Braugerste zu Betonsteinen

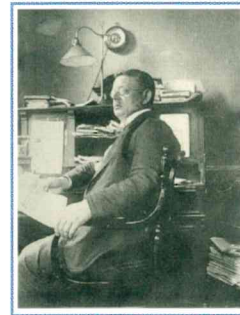
1891 gründete Gustav Fuchs (1865-1934), der Urgroßvater der heutigen Geschäftsführerin Anne-Katrin Lasse am heutigen Döcklitzer Tor in Querfurt ein kleines aber lukratives Handelsunternehmen. Er vertrieb u.a. Futter- und Düngemittel. Seine Spezialität war Braugerste, die er von Bauern aus der Umgebung aufkaufte, reinigte und an Brauereien in ganz Deutschland verkaufte.

1928 übernahm sein Schwiegersohn Arthur Weiß (1891-1947) die Firma, die er weiter ausbaute und in Spitzenzeiten arbeiteten hier 18 Beschäftigte. Nach seinem Tod führte seine Ehefrau Hedwig Weiß (1894-1960) die Firma weiter. 1951 kam der Getreidehandel in staatliche Hand und die VEAB (Volkseigener Erfassungs- und Aufkaufbetrieb) übernahm den Ankauf und die Belieferung der Mühlen.

1952 baute der Schwiegersohn Franz Rudzok (1918-1995) das kleine Unternehmen um. Es galt die 4- später 5-köpfige Familie zu ernähren und eine aus Bayern gebraucht beschaffte Dachsteinpresse erlaubte es, eine kleine Betondachsteinfirma zu betreiben. Das Unternehmen florierte und schon bald wurde eine neue Halle gebaut. Auch neue Produkte, so z.B. Hochborde für den Straßenbau wurden in dem kleinen Familienbetrieb mit jetzt 10 Beschäftigten hergestellt. 1967 wurden neue Maschinen benötigt. Kredite

waren schwer zu bekommen. Das nutzte der DDR-Staat. Er gab das Geld, aber zu dem Preis, dass nun der Betrieb halbstaatlich und dann 1972 vollständig zum VEB Betonwaren Querfurt (K) verstaatlicht wurde.

Als erstes Unternehmen im damaligen Bezirk Halle wurde der VEB-Betrieb bereits im Juni 1990 durch Anne-Katrin Lasse, geborene Rudzok, wieder reprivatisiert. Die lasse-beton GmbH Querfurt, damals noch am alten Standort ansässig, führte die Betonsteinproduktion für den Straßenbau weiter. Mit den neuen Anforderungen konnte aber die kleine Firma mit der veralteten Technik nicht Schritt halten. Gemeinsam mit dem Unternehmer Henrich Büscher aus Münster wurde 1991 im Gewerbegebiet am Obhäuserweg in Querfurt ein neues modernes Betonwerk errichtet. Im Jahre 2000 übernahmen dann die Eheleute Lasse allein die Firma. Heute werden dort, von 35 hochqualifizierten Mitarbeitern, ingenieur-technisch anspruchsvolle Stahlbetonfertigteile für den Tief- und Straßenbau produziert.



*Gustav Fuchs in seinem
Kontor - 1916*



*Großer Getreidespeicher mit Getreidereinigung am Döcklitzer Tor -
1932*



*Auslieferung einer Tauchwand für Regenrückhaltebecken an der
Autobahn - 2012*



Hochbordproduktion - 1989

Hartmut Lasse



Im Hof der KWU in den 1960er Jahren

September

22.09. Herbstanfang

2016

35

36

37

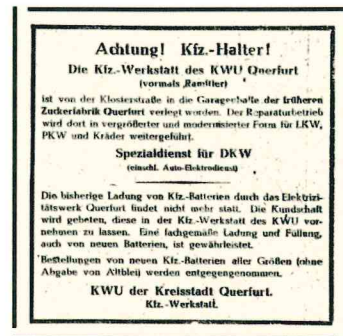
38

39

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 |

Firmengeschichte

1949 entstand in der Klosterstraße 25, der ehemaligen Schlosserwerkstatt von Hermann Ramftler, aus Treuhandbesitz ein kommunales Wirtschaftsunternehmen. Unter der Abkürzung „KWU“ ist diese Firma trotz aller Namenswechsel bis heute bekannt. Man begann mit 18 Personen dort alle möglichen Fahrzeuge zu reparieren. Sehr bald war klar, dass die Räume für diesen Zweck zu klein waren, deshalb ist der Betrieb unter Leitung des Kfz-Meisters Johannes Lang am 15. September 1949 in die Garagenhalle der ehemaligen Zuckerfabrik verlegt worden.



Hinweis an Fahrzeughalter - 1949

Die bisherige Ladung von Kfz.-Batterien durch das Elektrizitätswerk Querfurt findet nicht mehr statt. Die Kundschaft wird gebeten, diese in der Kfz.-Werkstatt des KWU vornehmen zu lassen. Eine fachgemäße Ladung und Füllung, auch von neuen Batterien, ist gewährleistet. Bestellungen von neuen Kfz.-Batterien aller Größen (ohne Abgabe von Altblei) werden entgegengenommen.

**KWU der Kreisstadt Querfurt.
Kfz.-Werkstatt.**

1951 wandelte man die KWU in einen volkseigenen Betrieb um, der im folgenden Jahr an das volkseigene Verkehrskombinat Halle angeschlossen wurde. Auf dem Hof und in den Werkstätten standen nun Fabrikate vom Typ DKW F7 und F8, Trabant P50, Zweiräder der Marken Simson, AWO, MZ und EMW und natürlich die LKW H3A und S4000. Aus Kapazitätsgründen ist die Sparte „Kraftrad“ bis 1968 abgegeben worden („MZ“ an Gerhard Sturm, Wolfgang Mielke reparierte seit 1970 „Simson“). Gleichzeitig konnten die Werkstattsräume ständig erweitert werden, ein Lastenaufzug, der noch heute in Betrieb ist, wurde 1963 eingebaut. Außerdem schuf man ein Ersatzteillager. Die Belegschaftsstärke wuchs auf beinahe 100 Personen (incl. Lehrlinge), die im 2-Schicht-Betrieb tätig waren. Zum Querfurter Betrieb gehörte eine Außenstelle in Nebra. Die Vielzahl der Fahrzeugtypen erforderte eine Spezialisierung, in Nebra betreute man deshalb die Besitzer von Skoda, Moskwitsch und Jawa. In Querfurt fanden sich Lada, Wartburg, Trabant, Polski-Fiat, Zastava, W50 und L60. Seit 1975 war Joachim Gottschalk Betriebsleiter, er hatte 1959 hier seine Ausbildung begonnen. Als 1990 das Ende aller volkseigenen Betriebe gekommen war, entschloss er sich, die „KWU“ unter dem Namen „Autohaus Querfurt GmbH“ in die Selbständigkeit zu übernehmen, kaufte den Betrieb von der Treuhandanstalt und schloss einen Händlervertrag mit der Firma Renault. Die ehemalige Karosseriewerkstatt ist mit viel Aufwand in eine ansprechende PKW-Präsentationshalle verwandelt worden. Zahlreiche andere Umbauten und Verbesserungen sind inzwischen erfolgt. Auf dem 8000 m² großen Gelände sind heute noch 25 Personen tätig. Mehrmals konnte sich die „Autohaus Querfurt GmbH“ unter den 100 besten Renault-Händlern in Deutschland platzieren. Viele Kunden sind der Firma noch aus der Zeit vor der „Wende“ treu geblieben, es hat sich ausgezahlt, am Standort zu bleiben. Mittlerweile führt Gottschalks Tochter Anke den Betrieb bald in das 70. Jahr seines Bestehens.

Ralf Prenz



Ende der 1950er Jahre

1963 wurde ein Ersatzteillager eingebaut, der noch heute in Betrieb ist. Die Belegschaftsstärke wuchs auf beinahe 100 Personen (incl. Lehrlinge), die im 2-Schicht-Betrieb tätig waren. Zum Querfurter Betrieb gehörte eine Außenstelle in Nebra. Die Vielzahl der Fahrzeugtypen erforderte eine Spezialisierung, in Nebra betreute man deshalb die Besitzer von Skoda, Moskwitsch und Jawa. In Querfurt fanden sich Lada, Wartburg, Trabant, Polski-Fiat, Zastava, W50 und L60. Seit 1975 war Joachim Gottschalk Betriebsleiter, er hatte 1959 hier seine Ausbildung begonnen. Als 1990 das Ende aller volkseigenen Betriebe gekommen war, entschloss er sich, die „KWU“ unter dem Namen „Autohaus Querfurt GmbH“ in die Selbständigkeit zu übernehmen, kaufte den Betrieb von der Treuhandanstalt und schloss einen Händlervertrag mit der Firma Renault. Die ehemalige Karosseriewerkstatt ist mit viel Aufwand in eine ansprechende PKW-Präsentationshalle verwandelt worden. Zahlreiche andere Umbauten und Verbesserungen sind inzwischen erfolgt. Auf dem 8000 m² großen Gelände sind heute noch 25 Personen tätig. Mehrmals konnte sich die „Autohaus Querfurt GmbH“ unter den 100 besten Renault-Händlern in Deutschland platzieren. Viele Kunden sind der Firma noch aus der Zeit vor der „Wende“ treu geblieben, es hat sich ausgezahlt, am Standort zu bleiben. Mittlerweile führt Gottschalks Tochter Anke den Betrieb bald in das 70. Jahr seines Bestehens.



Luftaufnahme aus den frühen 1990er Jahren

Gruss aus Querfurt



Bekleidungsgeschäft und Bäckerei in der Bäckerstraße in den 1920er Jahren

Oktober

03.10. Tag der Deutschen Einheit · 30.10. Winterzeitbeginn · 31.10. Reformationstag* *nicht in allen Bundesländern

2016

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 39 | 40 | | | | | | | 41 | | | | | | 42 | | | | | | 43 | | | | | | 44 | | | | |
| Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 |

Firmengeschichte

Die Bäckerei Kaul befindet sich in der Bäckerstraße. Diese Straße ist dem Namen nach eine alte Zunftstraße der Bäcker. Die Bäckerei wurde um 1900 bis in die 20er Jahre des letzten Jahrhunderts von Bäckermeister Karl Meyer betrieben. Zu dieser Zeit wurde der Klinkerbau (straßenseitig Bäckerstraße) als Bekleidungsgeschäft und sogar anderweitig als Nudelfabrik („Querfurter Schlossnudeln“) genutzt. Der Bäckermeister Max Willy



Bäckereimobil - 2015

Kaul betrieb ab 15.03.1912 in Hornburg auf Pachtbasis bereits eine Bäckerei. Im Jahr 1927 erwarb Bäckermeister Max Willy Kaul die Bäckerei in der Bäckerstraße 13 und verpachtete diese vorerst an Bäckermeister Bruno Burgemeister, weil Herr Kaul seinen Pachtvertrag bezüglich der Bäckerei in Hornburg erfüllen wollte.

Ab 3. Oktober 1933 wurde die Bäckerei in der Bäckerstraße 13 in Querfurt durch Max Willy Kaul in eigener Regie übernommen. Im Jahr 1949 übernahm der Sohn von Max Willy Kaul, Bäckermeister Erich Kaul, die Bäckerei in Querfurt.



Ecke Bäckerstraße / Freimarkt - 2014



Meisterbriefe von Max Willy, Erich und Hans-Dieter Kaul

Der derzeitige Eigentümer und Betreiber dieser Bäckerei, Bäckermeister Hans-Dieter Kaul, übernahm diese im Jahr 1984 von seinem Vater, dem Bäckermeister Erich Kaul und bewirtschaftet sie bis heute. Bekannt ist er für seine leckeren Pfannkuchen, die besonders in der Faschingszeit ein beliebter Artikel sind.

Ralf Prenz



Belegschaft und Rennwagen der Fa. Jacob in den 1930er Jahren

November

01.11. Allerheiligen* · 16.11. Buß- und Betttag* *nicht in allen Bundesländern

2016

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 44 | | | | 45 | | | | 46 | | | | 47 | | | | 48 | | | | | | | | | | | | | |
| Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | | | | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 |

Firmengeschichte

Der am 3. November 1902 geborene Paul Jacob hatte von 1915 bis 1919 eine Schlosserlehre bei der landwirtschaftlichen Maschinenfabrik Sturm in Querfurt absolviert. Anschließend wohnte er bei Verwandten in Berlin, um dort den Führerschein zu erwerben. Nach seiner Rückkehr nach Querfurt war er zunächst als Fahrer bei der Firma Schobes tätig. Eigentlich wollte er nach Argentinien auswandern und hatte für die Schiffspassage dorthin schon 80 holländische Gulden gespart. Der Plan wurde aber geändert und er machte sich stattdessen mit diesem Geld und einem Handwagen voll Werkzeug selbständig. So entstand am 9. Februar 1925 die erste Kfz-Werkstatt in Querfurt am Freimarkt 21. Bereits 1926 erfolgte der Kauf des Grundstückes Merseburger Straße 48. Die große Wirtschaftskrise 1928 wurde nur dadurch überlebt, dass alle anfallenden Arbeiten - vom Fahrzeug über den Wasser-



In der Merseburger Straße - Ender der 1980er Jahre

leitungsbau - von der Firma selbst erledigt wurden. Ab 1928 war der Betrieb Mercedes-Benz Vertragshändler, obwohl natürlich auch alle anderen Fabrikate auf Grund der damals noch geringeren Stückzahlen bearbeitet wurden. Von der Autobegeisterung zeugt das Kalenderbild, es zeigt neben einem Mercedes-Sportwagen auch einen selbstkonstruierten Rennwagen. Den nächsten großen finanziellen Einbruch erlebte der Betrieb mit dem 2. Weltkrieg und bei Kriegsende, als die letzten Forderungen an die Wehrmacht und die russischen Besatzungstruppen nicht bezahlt wurden, aber anschließend trotzdem noch vom DDR-Staat dafür Steuern erhoben worden sind. Nun wurden mehr recht als schlecht solche Fahrzeuge repariert, an denen volkseigene Betriebe kein Interesse hatten. Die Werkstatt reparierte PKW Skoda, Moskwitsch, Dacia und LKWs vom Typ Robur, aber auch Motorräder der Marke Jawa. Udo Jacob, der älteste Sohn des Firmengründers, begann am 1. April 1939 die Lehre im väterlichen Betrieb. Nach kriegsbedingter Unterbrechung bis 1947 legte er am 26. Januar 1950 die Meisterprüfung ab. Mit der Wiederaufnahme des Fahrschulbetriebes 1953 übernahm er die Leitung des Kfz-Reparaturbetriebes und sein Vater, der Firmeninhaber, kümmerte sich hauptsächlich, bis zu seinem Tod 1972, um den Fahrschulbetrieb. Viele Querfurter haben hier ihren Führerschein erworben. Bei der Übernahme des Betriebes durch Udo Jacob hatte er die sehr schwere Zeit der laufenden Verstaatli-

Ralf Prenz



chungen zu überstehen, eine endgültige Gewerbe genehmigung wurde ihm erst 1978 schriftlich bestätigt. Durch diese ungewisse Zeit, in der die weitere Existenz der Privatbetriebe vom DDR-Staat negiert wurde, begann sein Sohn Rainer Jacob seinen Bildungsweg nicht im Betrieb, sondern absolvierte nach dem Abitur ein Hochschulstudium. Er trat erst 1987 in die Firma ein, als eine gewisse Loyalisierung von Seiten des Staates zu erkennen war. Mit der Wende 1989 und dem Zusammenbruch der DDR war auch das Aussterben der Ostprodukte auf dem Kfz-Markt vorprogrammiert. In der Überzeugung, mit den Produkten Volkswagen und Audi das breiteste Angebotsspektrum in bester Qualität abdecken zu können, ging Rainer Jacob 1990 einen Vertrag mit dem Volkswagenkonzern ein und gründete den Betrieb in seiner heutigen Form. Die Einweihung des Autohaus-Neubaus erfolgte am 31. Oktober 1992 am neuen Standort, dem ehemaligen Sportplatz an der Eselswiese. 1995 und 1998 folgten zwei weitere Bauabschnitte, die es erlauben, den kompletten Service rund ums Auto anzubieten. Der Betrieb beschäftigt heute 21 hochqualifizierte Mitarbeiter, die um das Wohl des Kunden besorgt sind. Jährlich werden durchschnittlich zwei Lehrlinge ausgebildet. Die Mitarbeiter werden ständig planmäßig weiterqualifiziert und die Ausstattung des Betriebes entspricht den neuesten Erfordernissen, um auch der Komplexität der aktuellen Fahrzeuggeneration gerecht zu werden. Am 9. Februar 2015 waren es genau 90 Jahre, in denen die Firma Jacob im Dienst des Kunden tätig ist.



Aktuelle Luftbildaufnahme

Firmengeschichte



Ehnenmeisterbrief Karl-Friedrich Köbel - 1915

Karl Friedrich Köbel aus Bad Lauchstädt (er wohnte dort im ältesten Haus der Stadt) gründete 1864 in Querfurt eine Stellmacherwerkstatt. Er hatte seinen Heimatort verlassen müssen, weil in Bad Lauchstädt nicht für alle seine Geschwister und ihn gleichzeitig ein Auskommen gesichert war. Köbel heiratete 1885 in Querfurt. Aus der Ehe ging unter anderem eine Tochter hervor, die dem Stellmacher Otto Schäfer aus Obhausen gut gefiel. Die beiden heirateten am 24.4.1920, sechs Jahre später erlangte Otto Schäfer sen. seinen Meisterabschluss und stieg in die Firma seines Schwiegervaters ein. Im gleichen Jahr (1926) wurde Otto Schäfer jun. geboren, der sich schon früh mit Holzbearbeitung beschäftigte - er war ein begeisterter Segelflieger. „Schäfer Otto“ machte 1951 seinen Meisterabschluss und führte die Firma weiter. Er war der letzte Stellmachermeister in Querfurt. Die Innungsglocke und die uralte Innungslade des Stellmacherhandwerks werden noch heute bei Schäfers aufbewahrt. Seit 1990 ist Ulrich Schäfer der Chef (Tischlermeister seit 1982), und führt die Firma in der dritten Generation der Schäfers. Die fünfte Generation steht schon bereit, Kurt Otto

Christian Schäfer ist seit November 2012 Tischlermeister und arbeitet in der Werkstatt mit. Hier werden Holzarbeiten aller Art ausgeführt, es ist ein reiner Familienbetrieb.

Das Hinterhaus, in dem sich die Werkstatt befindet, ist 1872 von K.F. Köbel erbaut worden. Das Hinterhaus war vorher ein Stall und Teil eines Bauerngehöftes. Otto Schäfer riss den Köbelschen Bau ab und errichtete 1964 die Werkstatt komplett neu. Erhalten sind noch die entsprechenden Hausmarken. Das Vorderhaus mit der markanten Toreinfahrt wurde 1929 erbaut.

Ralf Prenz



Merseburger Straße - 2015



Hausmarken - 1872 (u.) und 1964 (o.)